

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 14

Artikel: 100 Jahre Amtersparniskasse Aarberg 1843-1943
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-637573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Samuel Friedrich Gohl, der erste Verwalter der Amtersparniskasse, war Amtsnotar und Stadtschreiber in Aarberg. Sein Amt bekleidete er vom Jahre 1843 bis 1852. Sein Enkel Albert Gohl ist heute Landwirt in Aarberg.



Arnold Peter, Verwalter 1886 bis 1923, war Fürsprecher in Aarberg und nach dem Tode seines Vaters Jakob wurde er zum Verwalter und Buchhalter der Amtersparniskasse gewählt.



Chr. Albrecht Grossglauser, Filialverwalter 1904 bis 1918. Er war der erste Verwalter der Filiale in Schüpfen und legte durch seine Tätigkeit die gesunden Fundamente des weiteren Aufbaues.



Hugo Peter, Verwalter 1923 bis 1937, Fürsprecher und Notar. Folgte nach dem Rücktritt seines Vaters dem Ruf der Generalversammlung der Amtersparniskasse an dessen Stelle als Verwalter.



Am 1. Januar 1852 übernahm das Amt des Verwalters Jakob Peter, Amtsnotar und später Amtsschaffner in Aarberg. Damit begann die Ära der Familie Peter vom Jahre 1852 bis 1937.



Nikolaus Bucher, Präsident 1872 bis 1881; von 1868 bis 1877 Gerichtspräsident und von da an Regierungstatthalter des Amtsbezirks Aarberg.



Johann Zimmermann, Präsident 1882 bis 1927, war Gerichtspräsident des Amtsbezirks Aarberg. Mit 29 Jahren wurde er zum Direktionspräsidenten der Amtersparniskasse gewählt.



100 Jahre AMTSPARNISKASSE AARBERG 1843-1943

Es ist nicht nur ein alter Brauch, sondern solange man sich vor Uebertreibungen hütet, auch eine sinnvolle Sitte, auf dem Lebensweg des Menschen und seiner Werke gelegentlich einige Augenblicke zu verweilen, um ungeachtet des unaufhaltsamen Ablaufs der Zeit rückwärts zu blicken.

Die Gründung der Amtersparniskasse Aarberg fällt in eine Zeit der wachsenden Bedeutung des Geldes im Wirtschaftsverkehr. Die Kassen entwickelten sich mit dem wachsenden Zutrauen der Bevölkerung. Auch in Aarberg waren es eine Anzahl führender Männer, die sich für die Schaffung einer Ersparniskasse voll und ganz eingesetzt haben. Im Jahre 1842 fand der Gedanke neuen Auftrieb, der durch einen «Aufruf und Einladung zur Gründung einer Ersparnis- und Darlehenskasse für das Amt Aarberg» konkrete Form anzunehmen begann. Dieser Aufruf wurde, wie es im damaligen Vorbericht heisst, in hinlänglicher Anzahl an verschiedene Personen des Amtsbezirkes versandt.

Die materiellen Voraussetzungen für die Tätigkeit einer solchen Anstalt bildete ein Sicher-

heitsfonds, wie er auch bei allen anderen Kassengründungen stets zuerst hatte zusammengebracht werden müssen. Dieser sollte 5000 alte Franken betragen, und wir ersehen aus den Annalen, dass den Initianten ein grosser Erfolg beschieden war. Im Gasthof zur Krone wurde im Januar 1843 eine Versammlung einberufen, in der für jede Kirchgemeinde ein Vertrauensmann bestellt wurde, der die Subskription der Aktien aufzunehmen hatte. Diese Vertrauensleute hatten sich dieser Aufgabe mit allem Ernste und Gewissenhaftigkeit unterzogen, so dass schon am 25. März 1843 eine Versammlung der Aktionäre abgehalten werden konnte, welche die Feststellung machen durfte, dass ein Sicherheitsfonds von 11 740 alten Franken zusammengetragen worden war. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Statutenentwurf durchberaten und als Grundgesetz angenommen.

Die eigentliche Gründungsversammlung fand am 23. April 1843 in Aarberg statt und am 1. Mai eröffnete, nachdem formell und materiell alles wohl geordnet war, die Amtersparniskasse Aarberg, oder wie sie damals hiess, die Erspar-



Das Gebäude der Amtersparniskasse in Aarberg



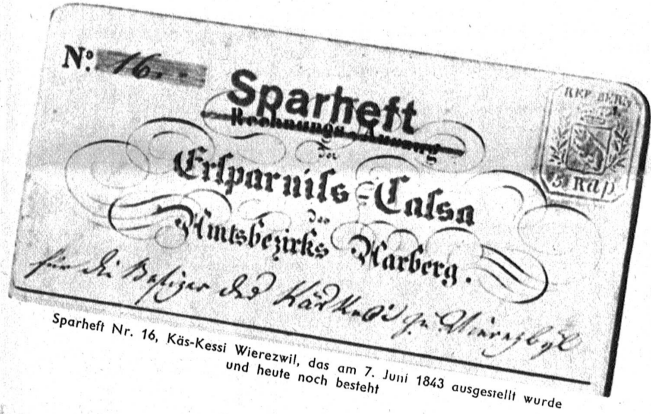
Die Rückseite der ersten Statuten der Kasse mit dem Datum vom 31. Mai 1843

Schöpfen, die am 1. Juli 1904 mit ihrer Arbeit beginnen konnte. Von diesem Zeitpunkte an bis auf den heutigen Tag zeigt die Erfolgsresultante der Ersparniskasse eine deutlich ansteigende Tendenz, die sich auch in schwersten Zeiten zu behaupten vermochte.

Unaufhaltsam gehen Zeit und Entwicklung weiter. Rasch ist die Schwelle zum zweiten Jahrhundert überschritten. Was einmal das Werk einiger weniger initiativer Männer war, entwächst mehr und mehr dem Zeitmass menschlichen Lebens, aber nicht dem Einfluss menschlichen Wirkens. Im Gegenteil, wie in der Vergangenheit jedes Jahr und Jahrzehnt der Entwicklung der Jubilarin den Stempel der leitenden Männer trug, so ist es in der Gegenwart und wird es in Zukunft bleiben. Möge es der Jubilarin vergönnt sein, im zweiten Jahrhundert ihres Wirkens ihre gemeinnützige Tätigkeit mit gleichem Erfolg fortzusetzen!

anlasste den Kassier, entgegen aller Uebung, einen eingehenden Vorbericht zur Jahresrechnung zu verfassen, dem zu entnehmen ist, dass der Verlust ganze 113 Franken und 59 Rappen betragen hat, wogegen die Jubilarin damals schon ein Reinvermögen von Fr. 25 335.07 besass.

Als weiterer Schritt der Entwicklung gilt die Umwandlung der Amtersparniskasse in eine Genossenschaft. Innerlich in jeder Hinsicht gefestigt trat die Amtersparniskasse Aarberg mit der konstituierenden Generalversammlung vom 4. Dezember 1887 nunmehr in der Rechtsform der Genossenschaft vor ihre treuen Kunden und Anhänger. Nach weiteren 16 Jahren unermüdlicher Arbeit wurde ein eigenes Kassagebäude im Städtchen Aarberg errichtet, in dem am 30. Dezember 1904 die erste Vorstandssitzung stattfand. In diese Zeit fällt auch die Gründung der Filiale in



Sparheft Nr. 16, Käs-Kessi Wierczwil, das am 7. Juni 1843 ausgestellt wurde und heute noch besteht



Kassier Arnold Hofer

niskasse des Amtsbezirks Aarberg, ihren Betrieb.

Aus den Anfängen einer einfachen Ersparniskasse entwickelte sich die Jubilarin schrittweise zur bankmässigen Praxis, die sich in vielen Einzelheiten der damaligen Zeit widerspiegeln. Nach dem Ablauf der zehnjährigen Bewährungsfrist trat die Kasse in ihre erste grosse Entwicklungsperiode ein. Trotzdem darf man sich nicht vorstellen, dass zu jener Zeit alles wie am Schnürchen gegangen wäre. Es gab der Sorgen und Aufregungen genug. Viel häufiger als im letzten Jahrhundert kam es vor, dass die Kasse zur Sicherung ihrer Ansprüche Liegenschaften übernehmen musste. Meistens konnten sie ohne Verlust weiter veräussert werden. Den ersten Verlust, den die Kasse überhaupt erlitt, musste sie im Jahre 1869 hinnehmen. Dieses Ereignis ver-



Gottfried Müller, Präsident 1931 bis 1936, Baumeister in Aarberg, Mitglied des Bernischen Grossen Rates, Amtsverweser, Mitglied des Handelsgerichts, widmete sich, nachdem ihn sein Sohn Hans Müller im Baugeschäft voll entfalten konnte, vornehmlich den Aufgaben der Amtersparniskasse



Fritz Känel, Präsident seit 1937



Ansicht aus dem Schalteraum der Kasse



Buchhalter Heinrich Laubscher



Der Verwalter Dr. Fritz Krebs, Fürsprecher